Primarschullesebücher - Frauen stehen brav am Herd

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **44 (1988)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844595

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Primarschullesebücher – Frauen stehen brav am Herd

Die Untersuchung der Werkstatt Frauensprache St. Gallen 'Wie mädchenfreundlich sind unsere Lesebücher?' hat klar zutage gebracht: Die im Kanton St. Gallen verwendeten Lesebücher für das 4., 5. und 6. Schuljahr vermitteln ein sehr einseitiges Frauenbild. Während Männer handeln, kommen Frauen allenfalls am Rande vor, hauptsächlich als Mutter/Hausfrau, Dienstmädchen oder Waschfrau.
Frauen und Mädchen sind grösstenteils passiv, ängstlich, neidisch oder folgsam. Mutige, aktive oder unangepasste Mädchen oder Frauen sind kaum anzutreffen.

Zahlenmässig ist das weibliche Geschlecht in den Lesebüchern krass untervertreten. Wenn im Lesebuch für das 4. Schuljahr noch 2 x soviele männliche wie weibliche Personen vorkommen (138 : 60), so sind es im 5. Schuljahr bereits 3 x soviele (196 : 58) und im 6. Schuljahr sogar 4 x soviele männliche wie weibliche Personen (323 : 82)!

Die Erlebniswelt der Frauen wird den älteren Kindern in zunehmendem Masse vorenthalten. Nehmen die kleineren Kinder die Frauen wenigstens noch als Bezugspersonen wahr, so verschwinden sie bei den grösseren Kindern fast ganz aus den Lesebüchern. Wo sind die vielen Frauen und Mütter, die einen anspruchsvollen und interessanten Beruf ausüben? Wo finden wir die vielen Ein-Eltern-Familien (fast jede 3. Ehe wird heute geschieden)? Wo gibt es Männer und Buben, die sich im Haushalt betätigen? Wo kommen die gescheiten, mutigen oder auch unangepassten Mädchen vor?

Unsere Lesebücher sprechen in erster Linie die Buben an. Sie zwingen die Mädchen, sich mit männlichen Darstellern zu identifizieren, wenn sie sich nicht mit klischeehaften, einseitigen Frauen- oder Mütterrollen zufrieden geben wollen.

Das Angebot an weiblichen Hauptrollen ist erschreckend mager. Im Fünftklassbuch stehen 4 weibliche 41 männlichen Hauptrollen gegenüber. Tiere bekleiden immerhin 13 mal die Hauptrolle. Auch im Sechstklassbuch schneiden die Frauen/Mädchen mit 8 Hauptrollen gegenüber 70 Männer-/Bubenhauptrollen sehr schlecht ab. Tiere (13 Hauptrollen) scheinen auch in diesem Buch als Haupthandlungsträger geeigneter zu sein als Frauen oder Mädchen!

Durch diese einseitige Verteilung der Hauptrollen erhalten die Mädchen den Eindruck, dass sie weniger wichtig sind als Buben und dass die weibliche Erlebniswelt im 'wirklichen Leben' nicht zählt.

Frauen sind nur in Ausnahmefällen berufstätig und dann meist in untergeordneten Berufen. Kommen im Fünft-

klassbuch ausnahmsweise zwei unabhängige Frauen mit qualifizierten Berufen (Lehrerinnen) vor, so werden sie prompt lächerlich gemacht: 'Die ältlichen Fräulein liessen die Handtaschen und Schirme fallen und liefen laut schreiend den Pfad zurück.' Solche Lehrmittel können sich auf die Berufswünsche und den Lerneifer der Schülerinnen nur negativ auswirken.

Die von der Werkstatt Frauensprache untersuchten Lesebücher sind eigentlich verfassungswidrig. Der neue Artikel 4 der Bundesverfassung besagt: 'Mann und Frau sind gleichberechtigt. Das Gesetz sorgt für ihre Gleichstellung, vor allem in Familie, Ausbildung und Arbeit.'

Die Untersuchung der Werkstatt Frauensprache ist keinesfalls nur auf den Kanton St. Gallen beschränkt. Das untersuchte Sechstklassbuch stammt aus dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1980, und wird in den Kantonen Zürich, Appenzell Ausserrhoden, Glarus, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, Bern und Graubünden verwendet.

Auch die neu zu schaffenden Lehrmittel werden grösstenteils bei der ILZ in Zürich in Auftrag gegeben und von den anderen Kantonen übernommen. Es ist daher unbedingt notwendig, dass die Gleichberechtigung in den Lehrmitteln im Kanton Zürich mit Nachdruck gefordert wird.

Von zeitgemässen Lehrmitteln darf erst gesprochen werden
– wenn die Hälfte der Hauptrollen von Mädchen/Frauen besetzt wird;
– wenn die Hälfte der Geschichten von Frauen stammt;
– wenn die Hälfte der Illustrationen Mädchen/Frauen zeigen;
– wenn Frauen einen erheblichen Anteil der qualifizierten Berufe und gehobenen Positionen stellen (im Sinn einer gleichen Förderung der Schülerinnen scheint der Werkstatt Frauensprache auch hier ein hälftiger Frauenanteil wünschenswert).

Die Werkstatt Frauensprache stellt sich bei der Bildung einer Arbeitsgruppe zum Thema 'Gleichberechtigung in den Lehrmitteln' als Kontaktstelle zur Verfügung.

☐ Ich möchte in einer Arbeitsgruppe 'Gleichberechtigung in den Lehrmitteln' mitwirken.

☐ Senden Sie mir den detaillierten Untersuchungsbericht 'Wie mädchenfreundlich sind unsere Lesebücher?' gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 8.–.

Name: .....

Strasse: .....

PLZ/Ort: ..... Tel.: .....

Einsenden an: Jolanda Spirig-Zünd, Birkenstrasse 5, 9443 Widnau